

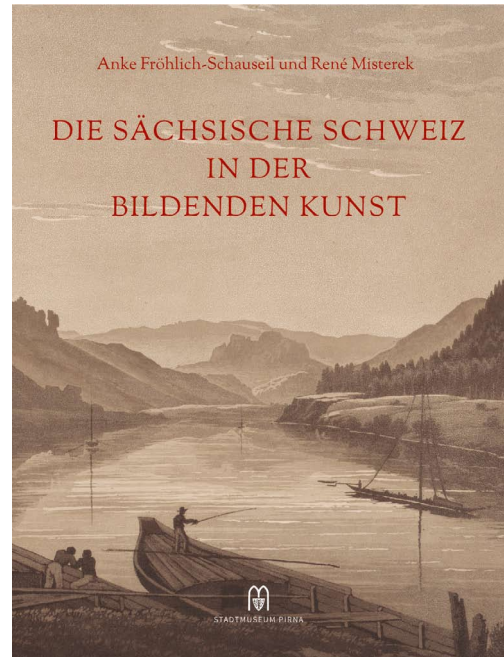


Die Sächsische Schweiz in der Bildenden Kunst – eine Kunstsammlung wurde wiederentdeckt

Historisch und künstlerisch interessierte Wanderer und Bergsteiger wussten es und haben es bei den verschiedensten öffentlichen Gelegenheiten angesprochen – ja mitunter auch angemahnt. Die Bestände, vor allem Grafik und Fotografien des Stadtmuseums Pirna, die sich mit der Sächsischen Schweiz und deren Umfeld befassen und die durch den „Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz“ erworben wurden (ca. 3000 Werke), führten seit Jahrzehnten bis in unsere Gegenwart im Museum – auch aus Kapazitätsgründen – weitestgehend ein Depotdasein.

Schon die Gründungsväter des Gebirgsvereins Sophus Ruge („Entwurf zu einer ... Anregung, Materialien zur Erforschung des sächsisch-böhmischen Gebirges zu sammeln“; 1878) und der früh verstorbene Rechtsanwalt Karl Gautsch („Gedanken über ein Vereinsmuseum“; 1879) fixierten es schriftlich. Auch der streitbare Fotograf und Museumsbeauftragte des Vereins Hermann Krone setzte sich frühzeitig für den Aufbau eines Museums ein. Das Ziel sollte eine möglichst lückenlose Erstellung einer Dokumentation zur Entwicklung von Natur und Landschaft der Sächsischen Schweiz und deren Veränderungen sein. Die Städte Schandau und Pirna bewarben sich um diesen Museumsstandort. Den Zuschlag erhielt schließlich „das Tor zur Sächsischen Schweiz“ – die Stadt Pirna, da die Museumsräume dort kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Im Jahr 1887 bezogen das „Städtische Museum Pirna“ und die Sammlungen des Gebirgsvereins gemeinsame Räume im Rathaus von Pirna. So erhielten die geschenkten und angekauften Landschafts- und Ortsdarstellungen von C. W. Arlt, K. H. Beichling, C. W. E. Dietrich, K. G. T. Faber, C. A. Günther, C. G. Hammer, C. Nathe, A. L. Richter, J. C. Klengel, J. A. Thiele, A. Zingg und vom Vereinsmitglied und Verleger F. L. G. Täubert u. a. sachgemäße Lager- und geringe Ausstellungsmöglichkeiten. Vereinzelt wurden in den Folgejahren Kunstwerke an den Wänden des Museums präsentiert. Vorrangig aber lagerten diese – nicht zu ihrem Vorteil – in Mappen, die für die Besucher einsehbar waren. Auch bis in unsere Gegenwart konnte mit dem Bestand kaum wissenschaftlich gearbeitet werden.

Im Jahr 2015 „erklärten“ die Kunsthistorikerin und Spezialistin für Landschaftsmalerei Anke Fröhlich-Schauseil und der Direktor des Pirnaer Stadtmuseums René Misterek den „Dornröschenschlaf“ des Bestandes des Gebirgsvereins für beendet. Nach längerer Vorarbeit präsentierten die Museologen von April bis September 2017 Teile des Depotbestandes an drei Standorten in der Region (im Stadtmuseum Pirna und in zwei Häusern der „Richard-Wagner-Stätten Graupa“) unter dem Titel „Inspirierende WanderWelten. Die Schweiz(en) in Grafik, Malerei und Wagners Werk“. Beide Wissenschaftler erarbeiteten zur Ausstellung in Pirna den umfangreichen Katalog „Die Sächsische Schweiz in der Bildenden Kunst“, der inhaltlich teilweise über das Gezeigte hinaus geht. Dieser enthält die Essays „Eine Kunstsammlung des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt“, „Druckgrafik in der Sammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz“ sowie die kunstwissenschaftlichen Ausführungen zu den ausgestellten Kunstwerken. (jeweils A. Fröhlich-Schauseil, die die Ausstellung auch kuratierte). Der Museumsleiter René Misterek veröffentlichte im Katalog die Aufsätze „Der



Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, das Museum und die Bildersammlung“ sowie „Ein Blick in die Dresdner Kunstverlagsszene in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“.

Mit Superlativen sollte man immer vorsichtig sein: Aber ein Standardwerk zur Bildgeschichte der Sächsischen Schweiz ist das schon! Mit dieser Ausstellung und dem Katalog haben sich die Pirnaer Museologen aber auch „weit aus dem Fenster gelehnt“. Wie wäre es denn, in naher Zukunft, eine Auswahl der ca. 1000 Aufnahmen von Hermann Krone (auch wenn einige der Aufnahmen durch Buchveröffentlichungen schon bekannt sind) museal in Pirna zu präsentieren? – Ja, es gibt Leute, die sind wirklich maßlos! Aber: Man kann ja einmal laut darüber nachdenken.

Hans-Rainer Arnold

Anke Fröhlich-Schauseil / René Misterek. „Die Sächsische Schweiz in der Bildenden Kunst“. Stadtmuseum Pirna. 34,95 €. – Erhältlich ist der Band im Stadtmuseum Pirna, im Touristservice Pirna im Canalettohaus, beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Dresden sowie im Stadtmuseum in Dresden. Außerdem ist das neue Buch über den Buchhandel bestellbar.